

## 200 Jahre Museum für Naturkunde Berlin



Abb. 1: Die Hauptfassade des Museums für Naturkunde in der Berliner Invalidenstraße im März 2011.  
Foto: FRANK TILLACK.

In der Woche vom 14. bis 19. September 2010 feierte das *Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität Berlin* sein 200jähriges Jubiläum. Als Bezugspunkt wurde die Gründung der Berliner Universität im Jahre 1810 auf Betreiben WILHELM VON HUMBOLDTS (1767-1835), einem ihrer heutigen Namenspatrone, gewählt. Die naturhistorischen Sammlungen waren von Anfang an ein sehr wichtiger Forschungsgegenstand und nahmen im Hauptgebäude der Universität „Unter den Linden“ zunehmend so viel Platz ein, dass sechzig Jahre später dort katastrophale Platznot herrschte. Als Ausweg wurde ein eigener Museumsneubau geplant und realisiert, der seit 1889 in der Berliner Invalidenstraße die Heimstatt eines naturhistorischen Museumskomplexes ist. Im *Naturkunde-Museum der Universität* sind seitdem das *Zoolo-*

*gische Museum*, das *Mineralogische Museum* und das *Geologisch-Palaeontologische Museum* dank ihrer spezifischen Inhalte als weitgehend selbstständige Forschungseinrichtungen vereint.

Sinnvollerweise vereinen sich die Ausstellungen dieser Museen im öffentlichen Bereich zu einer wohlgegliederten Einheit für den Besucher, der in den speziellen Ausstellungsbereichen sowie in Sonderausstellungen stets mit den neuesten Erkenntnissen der Naturerforschung bekanntgemacht wird. Die seit ca. 1890 von den Ausstellungen getrennten opulenten Forschungssammlungen der einzelnen naturhistorischen Fachbereiche sind das umfangreichste naturwissenschaftliche Sach-Archiv in Deutschland, *de facto* das diskrete deutsche na-



Abb. 2: Der wieder aufgebaute Ostflügel des Museums für Naturkunde im März 2011. Man beachte die raffiniert gefertigten massiven Beton-Fenster-Fassadenteile (hellgrau in der Bildmitte) zwischen der 1. und 2. Laterne, die den völlig niedergebombten Mittelteil „illusionistisch“ ergänzen. Foto: FRANK TILLACK.



Abb. 3: Ausschnitt aus der herpetologischen Sammlung im wieder aufgebauten Ostflügel des Museums für Naturkunde im März 2011. Foto: FRANK TILLACK.

turhistorische Nationalmuseum, das mit den entsprechenden Nationalmuseen in London, Paris, St. Petersburg, Wien u. a. in einer Reihe der großen europäischen Sammlungen steht. Einmalig in Deutschland ist der seit 1938 bestehende Saurier-Saal, der die weltweit bekanntesten der über 30 Millionen Sammlungsstücke des *Berliner Naturkunde-Museums* präsentiert: den riesigen ostafrikanischen *Brachiosaurus brancai* und den Holotypus des Urvogels *Archaeopteryx siemensii* (auch *siemensii*), welcher heute jedoch, sollte er zur selben Art wie das Londoner Exemplar gehören, als *A. lithographica* und damit *siemensii* als Junior-Synonym gesehen werden kann (DAMASCHUN et al., 2010).

Im Jubiläumsjahr 2010 konnte 65 Jahre nach Kriegsende endlich mit dem Wiederaufbau des Ostflügels des Gebäudes und seiner Einweihung als Gebäudeteil, in dem nun die umfangreichen sog. „Nass-Sammlungen“ auf technisch höchstem Sicherheits- und Museumsniveau verwahrt werden, die letzte große Kriegswunde geschlossen werden. Für uns Herpetologen und Herpetophile ist das besonders wichtig, denn nun hat auch die riesige herpetologische Sammlung des *Zoologischen Museums Berlin* mit ihren Abertausenden Spiritusgläsern, in denen die Vertreter der weltweiten Herpetofauna aufbewahrt werden, eine ihrem immensen Wert entsprechende neue Unterbringung erhalten.

Damit wären wir bereits im Zentrum unserer Interessen auch anlässlich des Berliner Museums-Jubiläums angelangt: Welche Bedeutung hat es für die Herpetologie in Deutschland? Die Antwort ist eindeutig: eine außerordentliche! Wer sich darüber umfassend informieren möchte, muss den Beitrag RAINER GÜNTHERS in der *Geschichts-Mertensiella* (2001) studieren, und er wird ausführlich die Rolle der „Berliner Herpetologen“ kennenlernen, gleichgültig, ob sie nun z. T. schon vor der Museumsgründung tätig waren, oder ob sie später als angestellte oder freie Mitarbeiter im *Museum für Naturkunde Berlin* in Erscheinung getreten sind. Die Reihe namhafter Zoologen, die in Berlin herpetologisch tätig waren, beginnt mit PETER SIMON PALLAS (1741-1811) und JOHANN GOTTLÖB SCHNEIDER (1750-1822) und setzt sich mit HEINRICH LICHTENSTEIN (1780-1857), WILHELM FRIEDRICH HEMPRICH (1796-1825) und CHRISTIAN GOTTFRIED EHRENBERG (1795-1876), AREND FRIEDRICH AUGUST WIEGMANN (1802-1841), FRANZ HERMANN TROSCHEL (1818-1882), WILHELM PETERS (1815-1883), GUSTAV TORNIER (1858-1938), ERNST AHL (1898-1945), FRITZ NIEDEN (1883-1942), MARTIN EISENTRAUT (1902-1994), HEINZ WERMUTH (1918-2002), GÜNTHER PETERS (\*1932), RAINER GÜNTHER (\*1941) bis zu MARK-OLIVIER RÖDEL (\*1965) fort. Dazu wären noch viele weitere Namen zu nennen, die sich bei GÜNTHER (2001) finden lassen. Die große Zahl bedeutender Sammelreisender, deren Ausbeuten an Amphibien und Reptilien im *Berliner Zoologischen Museum* verwahrt werden, ist ebenfalls in der oben genannten Darstellung GÜNTHERS einzusehen. Es kann folglich mit Fug und Recht behauptet werden, dass das *Museum für Naturkunde Berlin* auch für unsere Interessengebiete die bedeutendste Forschungseinrichtung in Deutschland war und ist.

In die weite Welt hinaus ging die Kunde vom Jubiläum in Berlin mit einer Sonderbriefmarke – seit langem wieder eine zoologisch orientierte Marke der *Deutschen Post*, noch dazu mit dominierendem herpetologischen Inhalt. Der Wert von 45 Cent wird vom Skelett des

größten Berliner Sauriers im Vordergrund beherrscht: *Brachiosaurus brancai* JANENSCH, 1914 aus Ostafrika. Leider wurde er nicht ganz so gezeichnet, wie er jetzt nach aktuellsten Forschungsergebnissen neu im Saurier-Saal aufgestellt wurde, aber das ist offenbar der grafischen Wirkung als formatfüllendes Vordergrund-Objekt geschuldet. Im Hintergrund veranschaulichen zehn farbig abgebildete Tiere die reichen Sammlungen des Museums, darunter mit einer madagassischen Strahlenschildkröte (*Astrochelys radiata* SHAW, 1802) und einer Schauerklapperschlange (*Crotalus durissus* LINNAEUS, 1758) auch die große herpetologische Abteilung des Hauses.



Abb. 4: Die Sonderbriefmarke der *Deutschen Post*.

Gefeiert wurde das Jubiläum mit einer Festwoche vom 14. – 19. September 2010. Gleich am 14. September wurde die große Sonderausstellung „*Klasse, Ordnung, Art – 200 Jahre Museum für Naturkunde*“ eröffnet. Ein großer Jubiläumsvortrag von Prof. Dr. REINHOLD LEINFELDER, dem Direktor des Hauses, setzte die Festwochen fort, auch eine Geburtstagsparty mit Kinderfest, ein eigener Kindersonntag und am Sonntagabend eine Konzerttheater-Aufführung „*Papageno packt aus*“ für Erwachsene und Kinder waren der abschließende Höhepunkt.

Die noch bis zum 27. Februar 2011 laufende Sonderausstellung wird durch bedeutende Vorträge begleitet. Einer davon von Frau Dr. HANNELORE LANDSBERG, der Leiterin der historischen Arbeitsstelle des Museums,

mit dem Titel „Wissenschaft unter Segeln – Reisende, die die Welt nach Berlin brachten“ reflektiert die Leistungen der zahlreichen Sammler, deren Ausbeuten das grandiose Museum erst ermöglicht haben. Bemerkenswert sind auch die zahlreichen Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche, die nicht nur die Jubiläumsausstellung, sondern auch ständig die Ausstellungen des Naturkundemuseums begleiten.

Für das Jahr 2011 gibt es schon Ankündigungen, die den Interessenten an der Geschichte der Zoologie Freude bereiten werden: am 7. Juni 2011 folgt eine neue Sonderausstellung des *Museums für Naturkunde*, „Federflug – 150 Jahre *Archaeopteryx*“. Sie ist dem „Berliner Exemplar“ gewidmet, dem „Zwitterwesen Vogel-Reptil“, und wird alle Facetten dieses weltbekannten Fossils berücksichtigen. Aus Anlass seines „150. Namens-tages“ werden auch eine Briefmarke und eine Sondermünze mit dem Berliner Urvogel-Exemplar herauskommen.

Uns bleibt nur, dem Berliner Naturkunde-Museum und besonders auch seiner herpetologischen Abteilung nachträglich herzlich zum Jubiläum, zum wiederaufgebauten Ostflügel und zu seinen Erfolgen zu gratulieren und ihm eine erfolgreiche Zukunft zu wünschen.

DAMASCHUN, F.; HACKETHAL, S.; LANDSBERG, H. & R. LEINFELDER (Hrsg.) (2010): Klasse, Ordnung, Art. Festband zum Jubiläum. – Basiliken-Presse Rangsdorf 2010, 336 S. ISBN 978-3-941365-10-0

GÜNTHER, R. (2001): Zur Geschichte der herpetologischen Sammlung des Museums für Naturkunde Berlin. – In: RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF: Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – Mertensiella, Suppl. zu Salamandra, DGHT, Rheinbach, 12: 359-374.

Prof. FRITZ JÜRGEN OBST, Radebeul



Schädel des Sauriers *Diademodon mastacus*, ein Pflanzenfresser aus der Unteren Trias. Geborgen im Rahmen der paläontologischen Expeditionen des Museums für Naturkunde Berlin in die Karoo, Südafrika in den Jahren 1929 und 1932.

Quelle: Historische Bild- und Schriftgutsammlung des Museums für Naturkunde Berlin. Foto: CAROLA RADKE.